- Gesundheit ist keine Ware und darf auch keine werden
- In Velbert soll es weiterhin Geburten geben
- Dazu gehört auch eine gute Kinderversorgung
- Notfallversorgung vor Ort gibt Sicherheit
- Medizinische Maßnahmen dürfen ausschließlich aus Notwendigkeit und nicht aus Gründen der Renditesicherung durchgeführt werden
- Wohnortnahe Gesundheitsversorgung, damit Sie und Ihre Verwandten kurze Wege haben.

Klinikum Niederberg

Vertretungsberechtigte:
Dr. Esther Kanschat, Siebeneicker Str. 131, 42553 Velbert; Birgit Onori Voßkuhlstr. 35, 42555 Velbert; André Volmer, Goebenstr. 15, 42551 Velbert,

Weiterer Kontakt Bündnis 90 / die Grünen
Tel.: 02051 955156, info@gruene-velbert.de

Spendenkonto: Sparkasse HRV
IBAN: DE903345 0000 1024 3452 49
BIC: WELADED1VEL

Bürgerinitative Klinikum Niederberg

Bürgerentscheid jetzt:

„Soll das Krankenhaus in der Trägerschaft des Zweckverbandes Klinikum Niederberg neu gebaut werden und soll die Stadt Velbert für die hierdurch entstehenden Kosten eine Bürgschaft übernehmen?“

Liebe Bürgerinnen und Bürger!

Unser Klinikum Niederberg ist in Gefahr!

Seit 1978 besteht das Klinikum Niederberg in Velbert und sichert unsere medizinische Grundversorgung. Jährlich werden dort zur Zeit ca. 19.000 Menschen stationär und ca. 29.000 Menschen ambulant medizinisch versorgt. Die Geburtenstation genießt überregional einen sehr guten Ruf, wie die steigenden Geburtenzahlen belegen. Dieses Jahr weist das Krankenhaus schon 1400 Geburten aus, die Zahl steigt kontinuierlich an.
Zwischenzeitlich gab es einige Schwierigkeiten, nicht zuletzt begründet durch die mehrfachen Wechsel in der Leitung des Klinikums, die im Jahre 2008 zur Insolvenz führten. Die neue Geschäftsfüh-rerin Frau Dr. Gesang hat seitdem konsequent um-strukturiert und die verschiedenen Abteilungen verbessert, und somit das Klinikum wieder auf feste Füße gestellt. Das erkennt man etwa an der Bilanz, die dieses Jahr das zweite Mal in Folge schwarze Zahlen aufweist.

Jüngste Asbestfunde im Gebäude haben die Eigentümer des Klinikums, die Städte Velbert und Heiligenhaus, dazu veranlasst, einen Neubau als sinnvollste Lösung zu favorisieren. Da man die Kosten als zu hoch für die Kommunen erachtet, werden derzeit Investoren gesucht, um das Klinikum zu privatisieren. Ungeachtet der Tatsache, dass ein in Auftrag gegebenes Gutachten dem kommunal geführten Krankenhaus eine gute Wirtschaftsprognose bescheinigt! Deshalb ist eine Privatisierung aus unserer Sicht, mit den allgemein bekannten negativen Auswirkungen sowohl für die Versorgungsqualität der Bevölkerung als auch die Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter, nicht notwendig.

Erfahrungen aus privatisierten Kliniken haben gezeigt, dass Entscheidungen über ärztliche und pflegerische Maßnahmen oft von wirtschaftlichen Gesichtspunkten beeinflusst werden. Wir befürchten, dass Sie oder Ihre Angehörigen dadurch zum einen eine schlechtere medizinische Beratung und Versorgung erhalten würden. Zum anderen, dass Sie darunter leiden werden, wenn sich die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten unter einer privaten Trägerschaft massiv verschlechtern. Fehlende Zeit für die pflegerische Versorgung und Zuwendung bedeuten einen Verlust von Sicherheit im Kranken-haus und schlechtere Bedingungen für die Genesung!
Krankenhäuser, wie das Klinikum Niederberg, bilden die Grundlage der regionalen Gesundheitsver-sorgung und müssen deswegen unbedingt in öffentlicher Hand bleiben.

Unser Ziel ist es, mit Ihrer Hilfe, den Krankenhausstandort Velbert in kommunaler Trägerschaft zu erhalten und damit die Gesundheitsversorgung im niederbergischen Raum zu gewährleisten.